

Der Rahmen passt wieder fürs „Ökosystem Hilde“

Sanierung Nach sechs Jahren mit Staub und Lärm sind die Arbeiten abgeschlossen. Worauf die Schüler stolz sind

Kempten Eines der Prunkstücke des Hildegardis-Gymnasiums bot den Rahmen für den Schlusspunkt unter der Sanierung: Auf der Dachterrasse über der neuen Aula blickten die Beteiligten zurück auf sechs spannende Jahre mit mancher unliebsamen Überraschung. Trotz aller Schulaufgaben unter dem Lärm von Pressluftschlämmern kam von den Schülersprechern ein Riesenlob: „Wir sind stolz, hier zu sein.“

Damit bezogen sich Amy Fritzenschaft, Sergen Berkyürek und Fabio Albanese nicht nur auf Klassenräume, Theatersaal oder die Ausstattung des Natur- und Technik-Bereichs, in die insgesamt 11,4 Millionen Euro investiert wurden. Sie nennen ihre Klimaschule ein „funktionierendes Ökosystem“. An ein faszinierendes „Hilde“-Biotop erinnerte das Trio mit einem Präsent für Oberbürgermeister Thomas Kiechle: original Pavillon-Luft im Glas.

„Fast schade, dass er weg ist“, scherzte der OB über den Abriss des „Müffelbunkers“ im Jahr 2018, dessen Duft 42 Jahre lang das Schulleben bereichert hatte. Kiechle erinnerte an nahezu 150 Jahre Schulge-

schichte. Für die „tolle Ausstrahlung“ des Hildegardis-Gymnasiums mit seinen 1082 Schülerinnen sprächen 184 Neuanmeldungen fürs kommende Schuljahr. Großen Anteil am Erfolg hätten Lehrerinnen

und Lehrer, die in der Corona-Krise gewaltige Mehrbelastungen gestemmt hätten.

Ein positiver Geist wohne dem Ort jetzt inne, sagte Schulleiter Markus Wenninger. Bei Architek-

ten und Ämtern habe man stets Gehör gefunden. Dass bei der Finanzierung mehrfach nachgelegt wurde, sei ein Zeichen, „dass der Stadt Bildung etwas bedeutet“.

Zu Recht, befand Architekt Thomas Meusburger vom Büro F64. Alle Digitalisierung sei letztlich nur ein Werkzeug in den Händen hoffentlich kritisch hinterfragender Menschen. Ein Kompendium aus „Randnotizen“ des Architekturforums Allgäu stellte er der Bibliothek als Klassensatz zur Verfügung. Hausmeister Khaled Razek bekam ein Präsent für seine geduldige Unterstützung über all die Jahre.

Mangelhafter Brandschutz, marode Decken und nicht zuletzt Stützpfeiler, die nicht mehr stützten, kamen während der Arbeiten ans Licht: „Einsturzgefahr“ stand für Teile des Atriums 2018 im Raum. Jetzt kann dort wieder gelernt und gefeiert werden. (se)



Eine Aula mit Dachterrasse kann nicht jede Schule vorweisen. Ein Grund mehr für die Schülersprecher Fabio Albanese, Amy Fritzenschaft und Sergen Berkyürek, auf ihr „Hilde“ stolz zu sein. Fotos: Ralf Lienert